

Wir stellen vor...

Bernd Biller...eine der tragenden Säulen der Abteilung Ringen

B.B., nein das sind nicht etwa die Initialen von Brigit Bardot, sondern die von **Bernd Biller**, einem der Frontmänner bei den „Bibrisfightern“...er verkörpert eine der tragenden, dicken Säulen in der Abteilung, wo er nun annähernd 49 Jahre Mitglied ist. Das TSV-Wappen ist ihm eingebrannt...und er ist bekennender eingefleischter Herbrechtinger.



Billi und Bill, die Ringerpuppe

Erst fing alles ganz langsam an....aber dann

Sein Karriere-Start als 7-jähriger war „eine schwere Geburt“. Mattenerfolge ließen sehr, sehr lange auf sich warten...sein Handicap: „Klein und dick so seh ich aus, doch beim Ringen macht's nichts aus“.

Die schweren Gewichtsklassen (mit 8 rang er in der Kategorie bis 40 kg) und die zunächst ältere Gegnerschaft ließen Erfolgserlebnisse nicht zu.

„Mir machte dies aber nichts aus, ich war immer ein lachender Verlierer“, so wird er rückblickend bei einer Vorstellung in einer HZ-Ausgabe zitiert. Der Leberkäs-Wecken von seinem größten Fan, Oma Marie, hat ihn da sicher auch maßgeblich darüber hinwegtröstet.

Aus dem ständigen Verlierer wurde allmählich ein strahlender Sieger. Mit 12 stand Billi, wie ihn jeder nennt, erstmals bei Bezirksmeisterschaften auf dem Trepple und 1979 ging sein Stern am Ringerhimmel langsam auf:

Als Württembergischer Meister rang sich Bernd bei den deutschen B-Jugend-Meisterschaften im Gewicht über 56 kg greco auf den 4. Platz. Dann, als 18-Jähriger platzte der Knoten endgültig bei ihm.

Billi wurde Deutscher A-Jugendmeister im Gewicht über 87 kg und als Bonusnominierung sprang 1983 auch noch der 4. Platz bei den deutschen Juniorenmeisterschaften bis 100 kg heraus.

Sein erster Auslandstart führte Billi gelassen furchtlos hin zu den Jugend-Weltmeisterschaften nach Chicago (7. Platz)...ich habe höchstens Angst vorm Fliegen gab er damals zu Protokoll.

Internationale Lorbeeren...

1984, als Deutscher Juniorenmeister bis 100 kg Freistil rang sich das TSV-Nachwuchstalente bei den Europameisterschaften im niederländischen Slagharen auf einen 5. Vorzeigepplatz.

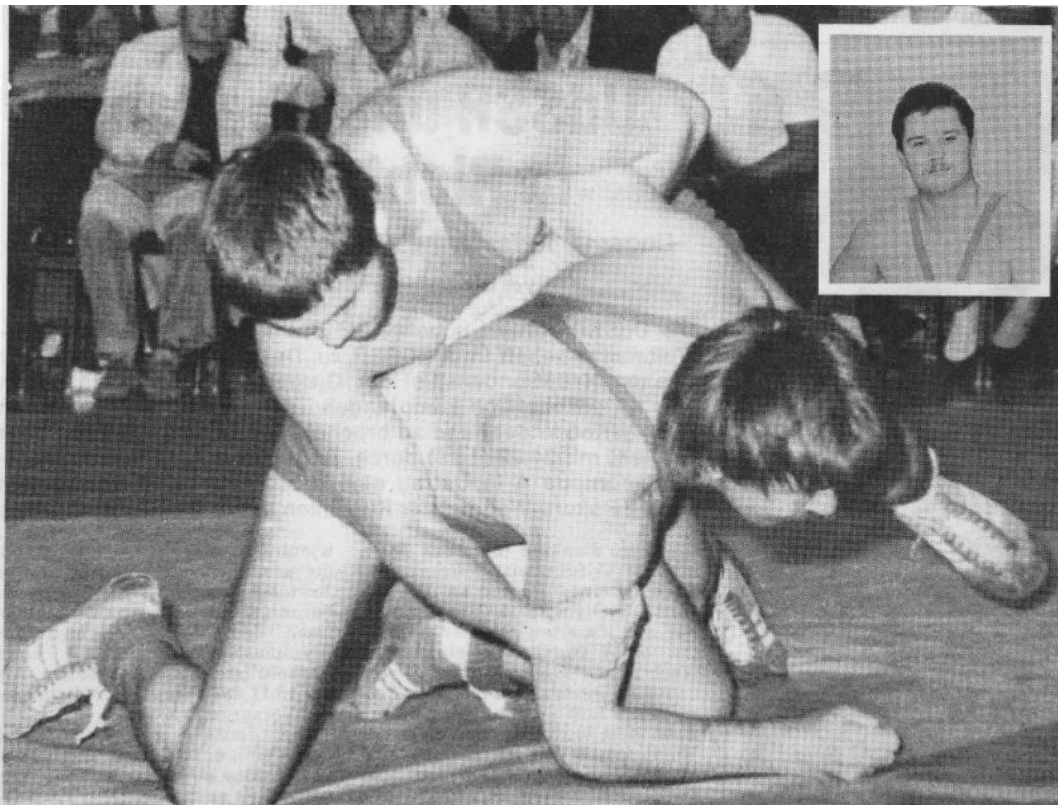
1985 gelang Billi bei den deutschen Juniorenmeisterschaften nicht nur die erfolgreiche Titelverteidigung, sondern die Reise ging für ihn erneut in die USA zu den Junioren-

Weltmeisterschaften nach Colorado Springs, wo er auch den Ostblockathleten Paroli bieten konnte und von wo er demzufolge einen beachtenswerten 5. Platz über den großen Teich mit in unsere Buigenstadt brachte.

Anerkennung erntete Billi auch durch seine Fans, indem er 1985 bei der HZ-Leser-Wahl den 2. Platz bei der Proklamation Sportler des Jahres belegen konnte.



Der Übergang von den Junioren in den Männerbereich bereitete Biller keine allzu großen Probleme. 1987 und 1988 meldete er jeweils als 4. Platziertes schon mal frech seine Podest-Ambitionen bei der nationalen Freistil-Elite an.



Seinen sportlich bislang größten Erfolg feierte der 25jährige Herbrechtinger Bernd Biller (kleines Foto und großes Bild hinten) mit dem Gewinn der deutschen Vizemeisterschaft im Superschwergewicht. (Foto: Archiv)

Billi hat Schlagzeilen geschrieben...

Superschwerer Verwaltungsbeamter holt die deutsche Vizemeisterschaft

1989 und 1990 setzte Bernd Biller als Bronzemedallengewinner und als Deutscher Vizemeister im Schwergewicht bis 130 kg in der freien Stilart seine Glanzlichter unter der nationalen Männer-Elite. In den Folgejahren war der TSV'ler mit 5. und 6. Plätzen allweil bei den Deutschen Meisterschaften noch gut vertreten. Im Jahr 2000, als 35-jähriger Routinier, schloss Billi mit seiner Rekord verdächtigen 26. DM-Nominierung das Kapitel deutsche Meisterschaften ab.

15 Jahre später errang er sich noch als Zugabe den Titel bei den German Masters, der „DM der Veteranen“.

In der Saison 2014 hat Billi, der wohl geschmeidigste Schwergewichtler auf der Matte, seinen **450.**

Mannschaftskampf für seine TSV Herbrechtingen bestritten und hat damit mutmaßlich einen Vereins-Rekord für die Ewigkeit markiert. Bereits mit 14 Jahren durfte Billi in der 2. Bundesliga hineinschnuppern. Als bald hatte er den Status Leistungsträger in der TSV-Ringerstaffel erworben.



Stets ein Herz für die Jugend...

Bereits mit 18 brachte er sich im Jugendtraining mit ein, assistierte den Nachwuchs-Trainern Hans Fischer und Wenne Beck und gab hier schon das Ringer-ABC und die Kniffe an die Jugendlichen weiter. Seit 1988 hat Billi die Position des stellvertretenden Jugendleiters übernommen und ist seit 2009 weiterhin Mitglied im Jugendleiter-Team.

Der Trainer Bernd Biller

Ab Mitte 1994 schwenkte Bernd, zunächst als Assistent von Hans Fischer, als Ringertrainer auf die Coaching-Laufbahn ein. Er erwarb die Trainer-Lizenz, bevor 1997 die Verantwortlichkeit getauscht wurde. Auch hier galt „Lehrjahre sind keine Herrenjahre“.

Auch Vize ist spitze - Vizemeister in der Verbandsliga in der Saison 1999

Kabinengeflüster...hinten v.l.n.r. Tuncay Yildiz, Christi Fetzer, Bernd Adler, Benjamin Klingl, Yilmaz Yildiz, Tobi Fischer, Schorsch

Speer, Fadil Biljali, Jürgen Färber und natürlich Trainer Bernd Biller



Trotz aller Ernsthaftigkeit, die das Ringen als Leistungssport beansprucht, trifft Bernd in seiner Eigenschaft als verantwortlicher Trainer doch immer wieder die Symbiose zwischen „Spaßvogel“, dem oftmals selbst der Schalk im Nacken sitzt, und Motivator seiner Jungs. Dabei scheint er die Ruhe weg zu haben.

Heute ist Billi so etwas wie der Head-Coach im TSV-Trainerteam der Aktiven und übernimmt eher die administrative Position. Das Mattentraining und die Fitness der TSV-Ringer liegt seit einiger Zeit mehr und mehr in den Händen von Edi Kruse.

Bei den Mannschaftskämpfen ist das Coaching-Eck mit Bernd Biller und Mannschaftsführer Wenne Beck besetzt.



Vereinstreue über alles...

Bernd Biller hat sich in seiner Karriere nie den Kopf darüber zerbrochen, ob er mal für einen anderen Verein startet.

Diesbezügliche Lockrufe hatte er ohne lange zu überlegen abgelehnt. „Im Ringen sind eh keine Reichtümer zu gewinnen“ und bei uns ist die Kameradschaft so ausgezeichnet, dass mich nichts und niemand weglocken kann, bekundete er einst „Nibelungentreue“ zum Verein.

BB, der Mann an der Pfeife...

Von 1993 bis 1998 war er auch als „Pfeifenmann“ auf den Ringermatten unterwegs.

Auch Fußball als Hobby...

In jungen Jahren war Bernd neben dem Ringen auch als Fußballer sehr engagiert. In der A-Jugend der TSV galt er als torgefährlicher Mittelstürmer und später jagte er Sonntags in der Reserve der TSV-Fußballer dem runden Leder nach.

Schon immer war Sport also das Lebenselixier des Verwaltungsbeamten, welcher ein Faible für Kappen und Kopfbedeckungen aller Art hat, der auch noch mit den jüngst erreichten 56 Jahren den Anschein des „ewig Jungen“ erweckt.



Alwin Reimer

Pressewart

TSV Herbrechtingen Abt. Ringen